

Verein deutscher Chemiker.

Sitzungsberichte der Bezirksvereine.

Hamburger Bezirksverein.

In der ersten Sitzung nach den Ferien, die in Gemeinschaft mit dem Chemikerverein am 26. September im grossen Hörsaal des Naturhistorischen Museums abgehalten wurde, begrüsste der Vorsitzende C. Göpner die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste; er gab dem Wunsche Ausdruck, dass die Theilnahme an den wissenschaftlichen Bestrebungen der Vereine sich im kommenden Winter durch Anmeldung zahlreicher Vorträge kündigen möge. Dann hielt Herr Oberlehrer Dr. E. Glinzer den angekündigten Vortrag über

Die Pariser Weltausstellung,

indem er zunächst dazu aufforderte, diese herrliche und unvergleichlich lehrreiche Veranstaltung wenn irgend angängig noch jetzt zu besuchen, und dazu die Seereise mit den Hamburg-Amerika-Schiffen über Boulogne oder Cherbourg dringend empfahl, auch die Kosten des Besuchs als mässig schilderte. Nach einigen Bemerkungen über Paris selbst, das gegen 1889, das Jahr der vorigen Ausstellung, noch dasselbe Gesicht zeige und betreffs seiner städtischen Einrichtungen in einem betrübenden Stillstand verharre, gab der Vortragende einen Rückblick auf die Pariser Vorgänger des diesjährigen Unternehmens, deren erster bereits ins Jahr 1756 fällt; die fünftägige Ausstellung vom Jahre 1798 mit 110 Ausstellern wurde erst am vierten Tage ihrer Dauer fertig. Das genial erdachte Ellipsensystem von 1867, der ersten wirklich erfolgreichen, unter Napoleon III. meisterhaft inscenirten Ausstellung, wonach die Sektoren des Ausstellungsgebäudes den Nationen, die elliptischen Ringflächen den Producten angehörten, konnte leider bei der grossen Differenzirung der Thätigkeit der einzelnen Völker in den verschiedenen Branchen nicht beibehalten werden. Dass von den 108 ha der jetzigen Ausstellung nicht weniger als 54 ha Gebäude tragen, während 1889 von 96 ha nur 29 ha bebaut waren, ist insofern nachtheilig, als die zahlreichen Einzelbauten sich gegenseitig verdecken und z. B. die Strasse zwischen den Palästen der Invaliden-Esplanade ungemein eng ist. Nachdem dann der Vortragende unsere deutsche Ausstellung skizzirt, ihre Präponderanz in Schiffahrt, Elektricität und Maschinenbau sowie in Chemie hervorgehoben, aber davor gewarnt hatte zu glauben, dass Deutschland auch auf dem Gebiete des Kunstgewerbes die erste Stelle einnehme, da doch in letzterer Beziehung die Franzosen noch immer die unerreichten Meister seien, geht er des Genaueren auf die hervorragende Sammlerausstellung der deutschen chemischen Industrie ein. Wie überall das von Deutschland Ausgestellte in einem besonders würdigen, vornehmen Rahmen sich darbietet, so bildet auch die im südwestlichen Theil des Marsfeldpalastes nahe dem Wasserschloss untergebrachte Sammlung in ihren geschmackvollen, vorzüglich gearbeiteten Schränken ein von behaglicher Ruhe erfülltes Ganze, in dem sich sehr wohl studiren lässt. Es haben 90 Firmen, darunter die bedeutend-

sten Deutschlands, ihr Bestes dort zur Schau gestellt, und zwar in Proben von so schöner Beschaffenheit, wie solche. wenigstens zum Theil, der Vortragende noch auf keiner früheren Ausstellung gesehen hat. Aus Hamburg haben sich 6 Firmen betheiligt, nämlich Joh. Diedr. Bieber, Chemische Fabrik in Billwärder vorm. Hell & Sthamer, Fabrik chemischer Präparate Dr. Richard Sthamer A.-G., Ichthyol-Gesellschaft Cordes Hermanni & Co., Rheinische Vaseline-, Öl- und Fettfabrik Gebr. Stern, Hamburg und Köln, und Ernst Schliemann's Export-Ceresinfabrik G. m. b. H. Ein so fesselndes Bild auch schon diese Veranstaltung von dem Können Deutschlands auf diesem Gebiet entwirft, so darf man doch sagen, dass dasselbe nichts weniger als erschöpfend ist, vielmehr manches Werk fehlt, das dem Ganzen noch grösseren Glanz verliehen hätte. Ganze Branchen, z. B. die Düngerbranche, sind unvertreten geblieben. Von Hamburger Werken fehlt u. a. die Norddeutsche Affinerie. Um so erfreulicher ist es, dass die Anerkennung des Werthes ganz allgemein ist und selbst die Franzosen aus ihrer staunenden Bewunderung der Leistungen kein Hehl machen. Für sie, die so wenig reisen und bei den vorigen Ausstellungen 1878 und 1889 wegen der Nichtbeteiligung Deutschlands gar nichts vom Erstarken unserer Industrie zu sehen bekamen, ist überhaupt so Manches eine völlige Überraschung gewesen; um so grösser ist jetzt die Achtung, die sie uns entgegenbringen. Der ähnlich wie der amtliche Katalog des Deutschen Reichs ausgestattete, auch künstlerisch beachtenswerthe Specialkatalog der Sammlung ist zunächst dadurch werthvoll, dass ein von O. N. Witt geschriebener allgemeiner Theil ein fesselndes Bild von der Gesammtentwicklung der chemischen Industrie Deutschlands sowie vom gegenwärtigen Stand der einzelnen Zweige entrollt, aus dem man, da es auf den allerneuesten Daten beruht, mancherlei sonst schwer Erreichbares erfahren kann. Man findet da auch den augenblicklichen Stand der Berufsgenossenschaft der deutschen chemischen Industrie dargelegt, die im Jahre 1898 an Unfallentschädigungen über $1\frac{1}{4}$ Mill. Mark zahlte, die Bezeichnung und das Wirkungsgebiet der acht Sektionen, in die sie zur Zeit zerfällt, Zahl ihrer Betriebe, ihrer vollbeschäftigen Arbeiter und die gezahlten Löbne, den Durchschnittstagelohn für die Jahre 1894 bis 1898 etc., Ein- und Ausfuhr an Rohstoffen und Fabrikaten der chemischen Industrie für die Jahre 1889 bis 1898. Der specielle Theil enthält die genauen Angaben über die Verhältnisse der 90 ausstellenden Firmen, Rohstoffe, Umfang der Production, Wohlfahrteinrichtungen, Geschichte etc. Die 8 Abtheilungen, nach denen die ausgestellten Gegenstände auch räumlich angeordnet sind, umfassen 1. Salze, Säuren, Alkalien, Düngestoffe, 2. und 3. Präparate für technischen und photographischen Gebrauch, für Färberei und Zeugdruck, 4. Mineralfarbstoffe, Leim und Gelatine, 5. und 6. Theerdestillation und künstliche organische Farbstoffe, 7. ätherische Öle und Riechstoffe und 8. Appa-

rate für Laboratorien und chemische Fabriken. Der vom Vortragenden vorgelegte Katalog (215 Seiten), in Paris den Interessenten gratis verabfolgt, kostet im Buchhandel nur 3 Mark.

Noch einen besonders denkwürdigen Schatz schliesst der Raum ein, nämlich die in 2 Schränken untergebrachte historische Ausstellung, welche im Auftrage der Deutschen chemischen Gesellschaft von Prof. Wichelhaus zusammengestellt ist. Der von Mr. Picard gestellten Aufgabe, „die auf dem betreffenden Gebiete seit dem Jahre 1800 erzielten bedeutendsten Fortschritte durch eine in engem Rahmen sich haltende Zusammenstellung passend ausgewählter Schaustücke dem Publikum vor Augen zu führen“, hat die Gesellschaft dadurch entsprochen, dass sie sich unter Ausschluss von Apparaten, z. B. des Bunsenbrenners, auf Präparate beschränkend, von den Entdeckungen und Erfindungen deutscher Chemiker im 19. Jahrhundert wesentlich nur solche zur Anschauung bringt, die für die Industrie und ihren Fortschritt Bedeutung erlangt haben. Der über diese eigenartige, außer Wettbewerb stehende Sammlung erschienene Katalog zählt nicht nur die 222 Nummern in 10 Abtheilungen auf, sondern gibt die genauen Litteraturangaben über die Entdeckung oder Erfindung jedes einzelnen Gegenstandes, um die Begründung der Vorführung zu erweisen. Hierdurch ist diese Veranstaltung ein besonders dankenswerthes Unternehmen geworden, während sich über die Auswahl im Einzelnen sowie besonders über die beliebte Reihenfolge streiten lässt. In den 10 Abtheilungen werden vorgeführt 1. Producte der chemischen Grossindustrie No. 1 bis 24, beginnend mit Aluminium (Wöhler 1827), dann Cadmium (Stromeyer 1817) etc. und endigend mit Wasserglas

(Fuchs 1825); 2. Anorganische Farbstoffe No. 25 bis 30, beginnend mit Ultramaringrün 1834, dann Ultramarinblau 1828, und endigend mit Cadmiumgelb 1817; 3. Photographische Präparate No. 31 bis 33; 4. Zündwaren und Sprengstoffe No. 34 bis 42; 5. Producte für Beleuchtung No. 43, Paraffin 1830 und No. 44 Calciumcarbid 1862; 6. Producte für Papier No. 45 und 46; 7. Riechstoffe No. 47 bis 50; 8. Pharmaceutische Producte und zugehörige Präparate No. 51 bis No. 78; 9. Vorproducte für die Fabrikation künstlicher Farbstoffe No. 79 bis 104, beginnend mit Nitrobenzol 1834 und endigend mit Chinaldin 1881; 10. Künstliche Farbstoffe No. 105 bis 222 in 16 Unterabtheilungen gegliedert. Schon diese Mittheilungen lassen die trotz der Beschränkung vorhandene Reichhaltigkeit hervortreten, zugleich aber auch erkennen, dass weder die chronologische Folge noch die Wichtigkeit die Reihenfolge bestimmt zu haben scheint; auch das Vorwort gibt über die maassgebenden Gesichtspunkte keine Auskunft. Es wäre doch vielleicht möglich gewesen, das Bild noch etwas umfassender zu gestalten.

Nach diesen Ausführungen unternimmt der Redner mit seinen Zuhörern einen Rundgang durch die Ausstellung an der Hand einer grossen Zahl von Lichtbildern, wobei er auch zahlreiche Mittheilungen über die interessantesten Darbietungen, wie die Salle des illusions, das Palais du costume, sowie über die Verkehrsmittel der Ausstellung einflicht. Zum Schluss spricht derselbe, auf seine Erfahrungen 1889 und jetzt hinweisend, seine Freude darüber aus, dass das Verhalten unserer Nachbarn uns gegenüber sich gerade seit unserer intensiven Theilnahme an der Ausstellung ganz entschieden gebessert habe. — Anwesend waren ca. 80 Mitglieder und Gäste.

Zum Mitgliederverzeichniss.

I. Wohnungsänderungen:

Doeltz, Otto, Professor an der Kgl. Bergakademie, Clausthal im Harz.
 Feubel, Dr. A., Assistent am chem. Untersuchungsamt, Krefeld, Südstr. 102 part.
 Goldenberg, Dr. M. W., Charlottenburg, Wilmersdorferstr. 115/116 I l.
 Kärsten, Dr., Berlin W., Gross-Görschenstr. 34 II.
 Kieseritzky, Dr. Richard, Betriebsleiter der Watt-Accenmulator-Werke, Act.-Ges., Zehdenick a. d. Havel.
 de Koninck, Dr. L. L., Liège (Belgien), Quai de l'université 1.
 Kretzschmar, Dr. A., Bahnhof Kieritzsch bei Leipzig.

II. Es wird um Mittheilung der jetzigen Adressen der folgenden Mitglieder an den Geschäftsführer Fabrikdirector Fritz Lüty, Halle-Trotha, gebeten:

| | | |
|----------------------------------|-----------------------------|---|
| Ach, Dr. Lorenz, Mannheim. | Groneberg, Dr. M., Grünau. | Raths, Dr. Georg, Heilbronn. |
| Blass, E., Essen a. d. Ruhr. | Herting, Otto, Cainsdorf. | Schäffer, Thonwerk Deutsche Presse, Deutsche Presse. |
| Brockmann, O., Idaweiche. | Köll, Jos., Höning. | Sondheimer, Dr., Overpult. |
| Dehnst, Dr. Julius, Berlin. | Küttner, Dr. Paul, Glatz. | Volz, Dr. Otto, Berlin. |
| Dudy, Fr., Bremen. | Löloff, Dr. C., Stettin. | Wittelshöfer, Dr., Berlin. |
| Dürre, Dr. Friedrich, Wiesbaden. | Mros, Dr. Eugen, Heilbronn. | |

Der Vorstand.